

„Die eine Quelle“

ewig, nicht beschreibbar, nicht erkennbar, benannt mit Begriffen

Sanskrit: Para-Brahman /Philosophie: das Absolute

„Wurzellose Wurzel“

im RAUM wird

Göttliches als ‘reine’ Bewusstheit

„in ihm“ erste Vibration, Impuls zur Ausbildung
von „Etwas“ wie unseren Kosmos (1. Logos)

aus ihm geboren das Geschwisterpaar

Geist – Materie

„Basisstruktur“ - Purusha & Prakriti

untrennbar in ewiger Spannung liegend (2.Logos)

Ideenbildung zur Schöpfung

kosmische Ideation (3. Logos)

Verwirklichung über Fohat,

Kraft, die alles durchdringt

7 Söhne von Fohat als Erbauer der Welt:

Elektrizität, Magnetismus, Kohäsion, Bewegung, Licht, Ton, Wärme

werden Naturgesetze in

unserer wahrnehmbaren Welt

Sonnensystem

Erde

Mensch

mit 7-fältiger Konstitution

ewiger Zyklus von

Schöpfung – Erhaltung - Auflösung

Brahma

Vishnu

Shiva

„Die Materie ist der Geist in seiner niedrigsten Konkretisierung, der Geist ist die höchste Erhöhung der Materie.“ (H. P. Blavatsky)

Siebenfältige Konstitution des Menschen, begriffliche Übersicht

SANSKRIT	AUSDRUCK gewöhnlich	BESCHREI- BUNG	WISSENSCHAFTS- ZWEIG
a) ATMA	Göttliches im Menschen, ist Brahman im Kosmos	Verbindung zum Absoluten, höheres Selbst, Heimat der Seele	Theologie
b) Buddhi	SpiritueLLer Trä- ger, Empfänger von Atma	unterscheidungsfähiges Prinzip, ewig/vergänglich „gut/böse“ Psychologie	Ethik, Psychologie Theologie, Philos. transpersonale
c) Manas	Verstand, Logik, Intelligenz, Empfänger von Buddhi; Formulierer des Spirituellen, Erkenntnis einer „All-Einheit“	„Geist“ im Menschen, geteiltes Prinzip, im Dienst der Menschheit (höheres Manas) oder im Dienst des Eigen- interesses (niederes Manas)	Psychologie, Medi- zin, Bewusstseins- forschung

Unsterblich als „Atma-Buddhi-Manas“ wird Manas nur in Verbindung mit Buddhi.
Manas verknüpft mit der rein weltlich orientierten ich-bezogenen Persönlichkeit vergeht.

Sterbliche Vierheit

d) Kama Rupa	Wunschprinzip	geprägt von geistigen und körperlichen Wünschen	Psychologie, Biologie
e) Linga Sharira	Astrales Prinzip	Modell/Schatten des physisch. Körpers, - Energieversorgung	kein Thema für die Wissenschaft
f) Prana	Vitales Prinzip	Komplexes Stoffwechsel- system, besonders Sauerstoffversorgung	Biologie/Medizin u.a.
g) Sthula Sharira	Physischer Körper	grobstofflicher Bereich im Menschen, aber Basis und Träger aller anderen Prinzipien	Medizin, Biologie u.a.

Beschreibung der Konstituenten der Siebenfältigen Konstitution von ihren Sanskritausdrücken her, nach Judith Tyberg in „Sanskrit, die Sprache der Götter“

Atma:

Das Selbst; die Göttlichkeit oder das höchste Prinzip im Menschen; reines Bewusstsein. Atman ist jenes universale Selbst des Menschen, das in jedem lebenden Wesen dasselbe ist und das alle und jeden mit Brahman, dem SELBST des Universums, verbindet. Die Wurzel des Wortes Atman ist ungewiss, aber es kommt sehr wahrscheinlich von einer Verbwurzel, die ‚atmen‘ bedeutet.

Buddhi:

Die spirituelle Seele des Menschen; der Kanal, durch den Atman dem menschlichen Ego seine göttlichen Inspirationen senden kann. Ein Mensch, in dem Buddhi erwacht ist, ragt hervor mit den Eigenschaften Unterscheidungskraft, Intuition, spirituelle Vision, Liebe ohne Grenzen und Mitleidsvermögen. Buddhi kommt von der Verbwurzel *budh* = *wissen, erleuchten*.

Manas:

Der Denker oder das denkende Prinzip im Menschen; das, was einem Menschen sein (egoisches) Bewusstsein gibt; abgeleitet von der Verbwurzel *man* = *denken*.

Während des Erdenlebens ist Manas dual: Das höhere Manas ist das ‚himmelwärts‘ strebende Gemüt, der Bereich des ewig lebenden reinkarnierenden Menschen, erleuchtet von der spirituellen Intelligenz Buddhis. Das niedere Manas ist das menschliche Denkvermögen, geleitet von weltlichen und körperlichen Wünschen und Leidenschaften.

Kama Rupa:

Das Wunschprinzip im Menschen; abgeleitet von der Verbwurzel *kam* = *wünschen*. Kama ist der Sitz der treibenden und elektrischen Kräfte im Menschen, die Grundlage der Tätigkeit. Kama *an sich* ist farblos, weder gut noch schlecht. Wenn diese Kraft von den Impulsen der niederen und weniger evolvierten Teile unserer Natur genutzt wird, ist sie abwärts gerichtet und führt zu Verfall und Zerstörung. Wird sie von den Aspirationen und Wünschen des höheren Manas genutzt, weist ihre Richtung aufwärts, und sie führt zu Wachstum und ewigem Leben. Daher wurde Kama, das vierte der sieben Prinzipien im Menschen, das Gleichgewichts-Prinzip genannt und mit dem Sternzeichen Waage auf dem Pfad der Sonne durch den Zodiak verglichen. *Rupa* = *Körper, Form*. *Sakti* = *sak* = *fähig sein*. In Kama Rupa liegt die treibende Kraft der Materie. Kama Rupa hat eine Affinität zu Manas, von dem es kontrolliert wird oder werden soll, was Bewusstwerdung sein sollte.

Linga Sharira:

Der Modellkörper, oft auch ‚Astralkörper‘ genannt; eine Zusammensetzung aus *linga* = *Modell* und *sharira* = *Form*, abgeleitet von der Verbwurzel *sri* = *zerfallen*; daher bezeichnet Linga-sharira ein Modell, das unbeständig ist. Dieser Modellkörper ist ätherischer als der physische Körper. Er ist die kausale Form, aus der die Energien fließen, die den physischen Körper Atom für Atom aufbauen. Ähnlich wie das Astrallicht zeichnet er automatisch alle Wirkungen der vom Menschen durchlebten Erderfahrungen auf. Daher könnte er, würde er vollständiger verstanden, den Schlüssel für viele menschliche und psychologische Mysterien liefern.

Prana:

Das Prinzip als Träger des Lebens, nicht das Leben selber, im Menschen; eine Zusammensetzung aus der Verbwurzel *an* = *atmen* und der präpositionalen Vorsilbe *pra* = *fort, hervor*. Die Theosophie spricht in einem allgemeinen Sinn von Prana als jenem Ausströmen oder Lebensfluidum von Atman, das sich in den materiellen Reichen manifestiert und dem Menschen seine vitale Energie gibt. Die alte Sanskrit-Literatur spricht von Prana als von dem Ausatmungs-Atem, der nur einer der sieben Lebensatem oder *Pranas* ist, die im Menschen wirken. Prana hält den ‚Apparat‘ aufrecht. Aber die Kraft kommt von Kama Rupa.

Sthula Sharira:

Der physische Körper des Menschen; eine Zusammensetzung aus *sthula* = *grob, schwerfällig* und *sharira* = *unbeständige Form*. Das Sthula-Sharira wird gebildet aus den konkretisierten Formen des atomischen Lebens, die aus der Linga-Sharira hervorfleßen. Es ist das sog. niederste Prinzip des Menschen, aber das Vehikel aller anderen sechs Prinzipien auf dieser Ebene. Es ist in Wahrheit der Tempel, in dem der ewige innere Pilger hier auf Erden Erfahrung erringt. Jedes dieser sieben Prinzipien ist ebenfalls siebenfältig. Jedes hat seinen göttlichen, spirituellen, intellektuellen, begehrenden, vitalen, astralen und physischen Aspekt.

Was nun sagt eigentlich genauer H. P. Blavatsky zu der Wirkkomponente KAMA?

Hierzu ist ein Blick in ihr „Wörterbuch der Theosophie“, engl. „Theosophical Glossary“ hilfreich. Vorab, in dem Ausdruck Kama steckt das Verb ‚kam‘, das schlicht ‚wünschen‘ bedeutet. Blavatsky schreibt zum Stichwort ‚Kama‘: Schlechtes Begehren, Wollust, Gier und Willensäußerung, Willenskraft, Festhalten an Bestehendem. Und ‚Kama‘ habe eine Verbindung zu ‚Mara‘, dem Versucher und Verführer.

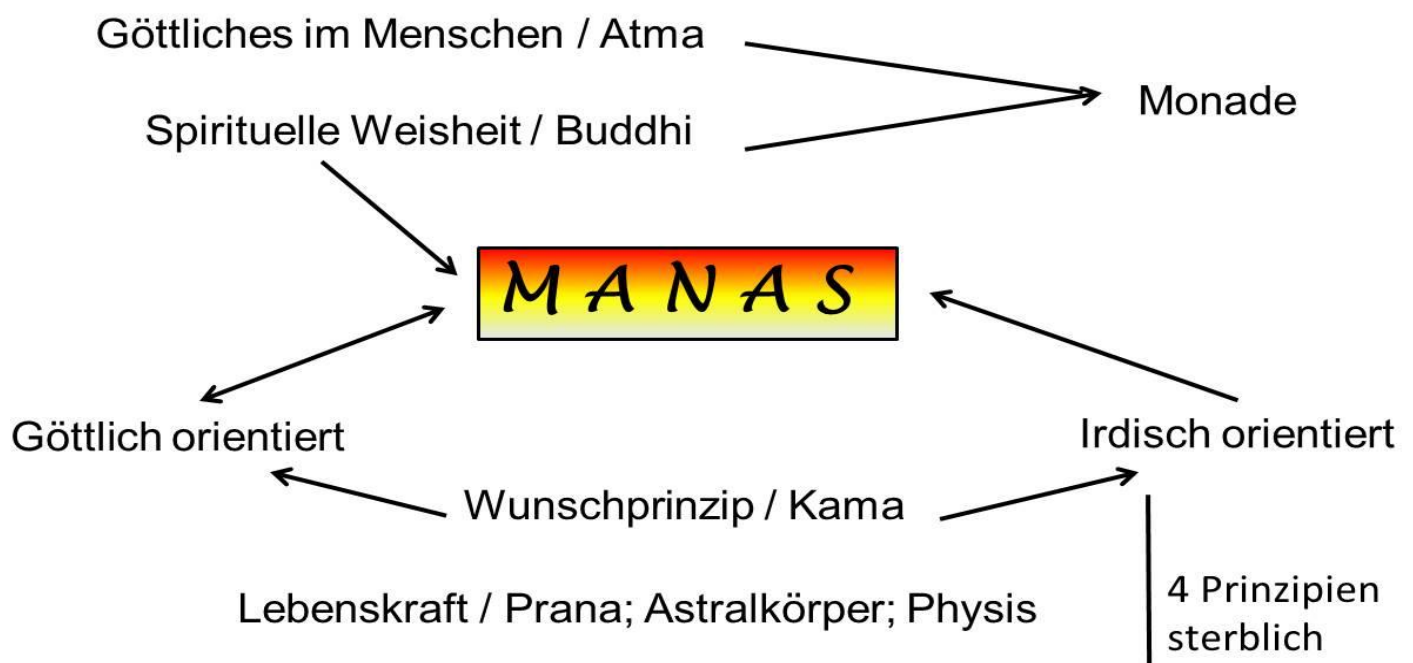
Schon in dieser Definition kommt eine Mehrdimensionalität durch. Einmal konkret ins Negative gehend und dann aber unkonkret als eine neutrale Kraft in Form eines Willens. Weiter im Glossar:

In der Kombination mit Deva („div“ als Verb = strahlen), als Kama-Deva wird es ein Gott der Liebe. So göttlich gesehen wird es der Eros bei Hesiod und später profanisiert der römische Cupido. Blavatsky führt weiter aus: Kama ist ein höchst metaphysisches und mysteriöses Etwas oder Sujet. In den frühen Veden habe Kama sinnbildlich eine Schlüsselrolle. In Kama bildet sich die erste Bewusstheit von einem allumfassenden Verlangen nach dem universalen Guten, nach Liebe zu allem Lebenden und Fühlenden. Es ist unendlich zartes Mitgefühl und Barmherzigkeit, in dem Bewusstsein von der einen schöpferischen Kraft, sobald diese sich als Leben zeigt und dann ein Strahl aus der Absolutheit ist.

Zusammenfassend kann man sagen: Kama ist das Verlangen zu sein, zu schaffen, ein göttlich durchdrungenes Sein. *Das Wünschen hat einen göttlichen Ursprung.* Kama ist spiritueller Keim. Menschliches Wünschen ist ein Abglanz des göttlichen Wunsches, die Schöpfung zu kreieren.

Und der Mensch möge klug und weise entscheiden, was sein Wunsch sein soll und was nicht. Die Wirkkomponenten möchte ich in einem etwas anderen Format darstellen.

Ewige / Absolute / Para-Brahman Schöpfergott / Brahma



Es ist die willensgesteuerte Ausrichtung einer geistigen Orientierung entweder zur Weltlichkeit hin oder hin zu eine intuitiven Erfassung göttlicher Weisheit.

Es gilt: „Im Denken ruht des Schicksals Saat.“ (Buddha)